

Presse- und Meinungsvielfalt in Gefahr

Mehr indirekte Presseförderung dringlich

Zeitung als Basis der Meinungsbildung existenziell herausgefordert

- ➔ **Einerseits steigende Nachfrage nach digitalen Informationen**
- ➔ **Andererseits nimmt Bereitschaft, dafür zu bezahlen, nur sehr langsam zu**
- ⬇ **Halbierung der Inserateinnahmen in 10 Jahren, Werbung zu Google**
- ⬇ **Verschärfung der Wettbewerbsverzerrung zulasten der Privatmedien**

Entwicklung eines tragfähigen Geschäftsmodells braucht Zeit

- **Halbierung der Werbeeinnahmen und rückläufige Abozahlen beschleunigen Konsolidierung der Branche**
- **Digitalisierung läuft längst auf Hochtouren, kann aber Erosion der Einnahmen bei weitem nicht ausgleichen**
- **Zusätzlich verschlingen die steigenden Vertriebspreise finanzielle Mittel, die für die Bewältigung der Transformation so dringend nötig wären**
- **Die privaten Medien benötigen Zeit für die Entwicklung eines von der Leserschaft akzeptierten Geschäftsmodells für die digitale Zukunft**
- **Im staatspolitischen Interesse ist alles daran zu setzen, dass auch in der Transformationsphase guter Journalismus finanzierbar bleibt**

Deshalb: Entlastung bei den Vertriebskosten ist ein Muss

- **Dringliche Erhöhung der erfolgreichen indirekten Presseförderung um 90 Millionen**
- **Abstufung der Unterstützung nach kleineren und grösseren Zeitungen**
- **Massnahmen stützen sich auf Artikel 93 der Bundesverfassung Absatz 4, welche die Rücksichtnahme auf die Presse garantiert**

Erfolgsmodell indirekte Presseförderung sichert **Medienvielfalt**

Argumente für die indirekte Presseförderung

Eine zeitnahe Stärkung der indirekten Presseförderung hält den Printmedien den Rücken frei, damit sie genügend Zeit und Geld haben, um das digitale Geschäft wirtschaftlich zu entwickeln.

- Dank der indirekten Presseförderung konnte die schweizerische Lokal- und Regionalpresse in den letzten Jahren – trotz schwierigster Umstände – die publizistische Leistung gewährleisten. Nicht geförderte Zeitungen sind unter massiven Druck geraten.
- Die indirekte Presseförderung ist unbürokratisch und entlastet die Zeitungsverlage bei den Vertriebskosten.
- Die redaktionelle Unabhängigkeit bleibt gesichert.
- Die frühe Verfügbarkeit einer Zeitung beim Lesenden ist im digitalen Zeitalter entscheidend für das Überleben eines Printprodukts. Die Frühzustellung muss deshalb ebenfalls gefördert werden.
- Trotz intensiver Entwicklungsarbeiten (im In- und Ausland) wird es noch Jahre dauern, bis wirtschaftlich tragfähige Geschäftsmodelle für den digitalen Bereich geschaffen sind.

Redaktionelle Unabhängigkeit gewährleistet!

Zeitungen sind für 90% der Abstimmenden die wichtigste Quelle zur Meinungsbildung!*

* VOTO-Studie zur eidgenössischen Volksabstimmung vom 4. März 2018

Drei Vorstösse fordern Ausbau der indirekten Presseförderung

Wirkungsvoll, Unbürokratisch, Effizient

18.479 Unterstützung für die Presse in der digitalen Transformation
(S. Engler)

18.480 Die indirekte Unterstützung der Presse muss verstärkt werden
(G. Savary)

18.4284 Für eine vielfältige, die demokratische Meinungsbildung unterstützende Schweizerpresse
(K. Vogler)

Zukünftige indirekte Presseförderung

Der Verband SCHWEIZER MEDIEN fordert einen Ausbau des heutigen Erfolgsmodells der Zustellförderung

- **Abonnierte Tagespresse, abonnierte regionale Wochenpresse und Sonntagszeitungen**
(Bisher: abonnierte Lokal- und Regionalzeitungen)
- **Aufhebung Auflagebeschränkung und Kopfblattausschluss**
(Bisher: bis 40'000 Exemplare ohne Kopfblätter)
- **Förderung der Frühzustellung**
(Bisher: nur Tageszustellung)
- **Unterstützung von 120 Millionen**
(Bisher: 30 Millionen)

Der VSM empfiehlt die Annahme der Vorstösse